

Frauen sind weltweit Hauptleidtragende bei Kriegen und Konflikten.

Nachrichten Überblick

Bischof Marx wird Kardinal

MÜNCHEN. Papst Benedikt XVI. verjüngt sein Kardinalskollegium und berücksichtigt dabei auch den Münchner Erzbischof Reinhard Marx (57). Marx gehört zu den 24 Geistlichen, denen im November feierlich die Kardinalswürde verliehen wird, wie der Heilige Vater in seiner Generalaudienz mitteilte. Marx, der der jüngste der aktuellen Kardinäle sein wird, bezeichnete seine Ernennung als Ansporn und Herausforderung.

Gericht nimmt sich Zeit

MANNHEIM. Im Prozess gegen Wettermoderator Jörg Kachelmann wird die Vernehmung des mutmaßlichen Opfers Sabine W. vermutlich noch mehrere Verhandlungstage in Anspruch nehmen. „Das Gericht fragt sehr gut und sehr gründlich“, sagte gestern ein Prozessbeteiligter in einer Sitzungspause. Die Öffentlichkeit ist bei der Vernehmung ausgeschlossen. Zuvor hatte das Gericht einen Befangenheitsantrag der Verteidigung abgewiesen.

Gigantischer Drogenfund

MEXIKO-STADT. In der Stadt Tijuana an der Grenze zu Kalifornien wurden 134 Tonnen Marihuana sichergestellt. Die riesige Menge sei in 15.000 Päckchen abgepackt worden und zum Abtransport bereit gewesen, sagte ein Polizeisprecher. Er bezeichnete den Fund als historisch, da noch nie eine so große abgepackte Menge sichergestellt worden sei.

24 Verletzte bei Landung

PARIS. 24 verletzte Menschen wurden gestern nach der Landung eines Flugzeuges am Pariser Flughafen Roissy-Charles de Gaulles versorgt. Der Zwischenfall hatte sich an Bord einer Maschine der Fluglinie Vietnam Airlines ereignet. Als Ursache für die starken Turbulenzen wird ein Luftloch angenommen.

UN-Bericht: Sexuelle Gewalt wird zum Instrument der Kriegsführung

WIEN. „Frauen führen selten einen Krieg, aber sie leiden zu oft unter seinen schlimmsten Folgen“, heißt es im aktuellen Weltbevölkerungsbericht des UNO-Bevölkerungsfonds (UNFPA), der gestern präsentiert wurde.

Die Studie zu „Krise, Frieden, Wiederaufbau: Gesellschaften im Wandel“ prangert die gravierenden Auswirkungen von sexueller Gewalt in Kriegen an: Vergewaltigungen werden in bewaffneten Konflikten immer häufiger als „Instrument der Kriegsführung“ eingesetzt. Unter dieser „abscheulichen und zunehmend geläufigen Waffe des Kriegs“ leide auch das Umfeld der Opfer. „Denn Traumatisierung kann sich lang nach dem Krieg

negativ auf gesellschaftlichen Strukturen auswirken und Gesellschaften auch destabilisieren“, betonte NR-Abgeordnete und SPÖ-Entwicklungssprecherin Petra Bayr bei der Präsentation des Berichtes in Wien.

Hohe Sterberate bei Geburten

Dem Weltbevölkerungsbericht zufolge sind Frauen und Mädchen auch nach Naturkatastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen von sexueller Gewalt bedroht, wenn Recht und Ordnung vorübergehend außer Kraft seien. Doch in Konfliktregionen sei das Risiko, bei der Geburt zu sterben, besonders hoch: 60 Prozent aller Fälle von Müttersterblichkeit ereignen sich in zehn Ländern. Neun davon befinden sich im Konflikt oder gerade im Wieder-

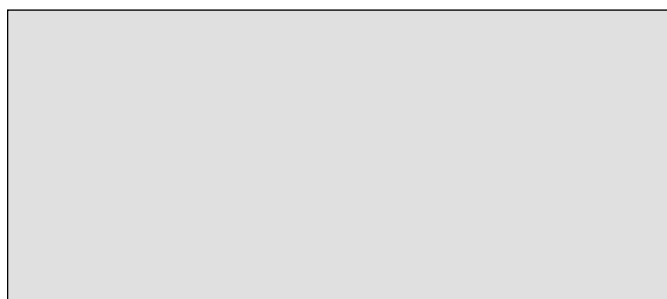
aufbau. „1000 bis 1500 Frauen weltweit sterben täglich, während sie gebären“, sagte Bayr. Besonders benachteiligt seien arme Frauen mit einem niedrigen Bildungsgrad in Entwicklungsländern. Von der Gesamtbevölkerung – das sind weltweit 6,91 Milliarden Menschen – leben 5,67 Milliarden in weniger entwickelten Regionen.

Frauen bilden und stärken

Eine Lösung liege in der Bildung, Gleichberechtigung und Stärkung von Frauen sowie in der Einbeziehung von Frauen in den Wiederaufbau. Gebildete, selbstbestimmte Frauen sind eher in der Lage, unerwünschte sexuelle Kontakte zu verweigern und über Geburtenkontrolle zu entscheiden. Frauen und Mädchen würden selte-

ner Opfer von Vergewaltigungen, wenn sie als gleichberechtigt wahrgenommen würden.

Für den Bericht wurden Länder untersucht, die sich nach Konflikten oder Naturkatastrophen auf dem Weg der Stabilisierung befinden, darunter Bosnien-Herzegowina, die palästinensischen Autonomiegebiete, Haiti und mehrere afrikanische Länder. Anlass für den Themenschwerpunkt der geschlechtsspezifischen Gewalt ist der zehnte Jahrestag der UN-Resolution 1325. Mit dieser Resolution forderte der UN-Sicherheitsrat im Jahr 2000 erstmals alle Parteien bewaffneter Konflikte auf, Frauen und Mädchen vor sexueller Gewalt besser zu schützen und sie stärker bei Friedensvereinbarungen einzubeziehen.



Die Bevölkerung im Süden Chinas flieht vor „Megi“. (epa)

China zittert vor Taifun

MANILA/TAIPEH/PEKING. Der Taifun „Megi“ bringt immer mehr Tod und Zerstörung in Südostasien.

Auf den Philippinen stieg die Zahl der Toten auf 19. Auch Thailand und Vietnam haben zahlreiche Opfer zu beklagen. In Chi-

na verließen 140.000 Einwohner südlicher Provinzen ihre Häuser, weil mit dem Eintreffen des Taifuns gerechnet wird. Im Süden Chinas könnte „Megi“ der schwerste Taifun seit 20 Jahren werden und die höchsten Fluten seit zwei Jahrhunderten bringen.

„Vulkanmütter“ kämpfen in Naturpark gegen Müllhalde

NEAPEL. Seit Tagen demonstrieren die Bewohner, darunter zahlreiche Frauen, gegen den Bau einer neuen Mülldeponie für Neapel. Sie soll an den Hängen des Vesuv in einem UNESCO-Naturpark entstehen.

Gestern kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei unweit der Mülldeponie von Terzigno in Neapel. Die Aktivisten setzten einen geparkten Bus in Brand, woraufhin die Exekutive eingriff. Mit Steinwürfen und Blockaden versuchen Terzignos Bewohner, die Entsorgung des Urats aus Neapel zu verhindern.

Den neuesten Müllnotstand in Neapel haben Frauen mit ausge-

löst, die sich „Vulkanmütter“ oder „Mütter gegen Deponien“ nennen. Denn die neue Deponie soll am Fuße des Vesuv in einem UNESCO-Naturpark entstehen. Die Mütter wehren sich dagegen, dass ihre Kleinstadt am Hang des Vulkans neben der schon bestehenden demnächst eine zweite Großdeponie erhalten soll.

Die Folgen des Protests lassen sich im Zentrum Neapels besichtigen. Dort türmen sich wieder stinkende Müllberge. Zwar hat die Krise nicht die Dimensionen von 2007 erreicht, aber in Neapels Straßen liegen wieder 1000 Tonnen Abfall. Weitere 600 Tonnen füllen die Müllwagen, die ihre Fracht nicht mehr auf der Kippe Terzigno entladen können.

KALENDERBLATT

Am 21. Oktober...

▲ **1520:** Der portugiesische Seefahrer **Magellan** entdeckt im Dienst der spanischen Krone die Einfahrt in die später nach ihm benannte, 600 Kilometer lange Straße zwischen Südamerika und Feuerland.

1805: Der britische Admiral **Lord Nelson** besiegt in der Seeschlacht von Trafalgar (südlich von Cadiz) die französisch-spanische Flotte, wird aber dabei tödlich verwundet.

1925: Erstmals zeigt der deutsche Maler **Paul Klee** seine Werke in einer Pariser Ausstellung.

Foto: OÖN Grafik: OÖN/Graphic News

VOLKSWAGEN NEWS Alle News unter www.volkswagen.at

Der neue Golf Rabbit 4MOTION. Und der Winter kann kommen.

Das Auto.

Verbrauch: 5,5 l/100 km. CO₂-Emission: 143 g/km. Symbolfoto.